

»Plätze schaffen – ein Kunststück« ging ins Finale

Auktion in der »Alten Pumpstation« ein absoluter Erfolg

Haan (bl). Nicht nur Haaner griffen am Samstag tief in die Tasche und unterstützten die Kunstaktion zugunsten der »Privaten Kindergruppe Haan e.V.« für den geplanten Neubau an der Bachstraße. 104 der insgesamt 110 Stühle gingen unten den Hammer. Und den schwang bei der Auktion der Düsseldorfer Bürgermeister und Kunstexperte Friedrich G. Conzen, dessen zwei Enkelkinder die Kita besuchen. Es war seine erste öffentliche Auktion, »aber ich traue mir das durchaus zu«, verriet Friedrich G. Conzen schmunzelnd und in der Tat sorgte er vier Stunden lang für gute Stimmung und ein hohes Bieterverhalten bei den Gästen: Bereits unter den ersten zehn Aufrufen wurden zweimal 500 Euro Gebote erzielt. Auch das Ehepaar Müller war bereit für ihren Lieblingsstuhl eine derartige Summe auszugeben, mehr wollte das junge Haaner Paar aber nicht verraten. Das Höchstgebot des Abends lag bei 1.700 Euro.

Alle Stühle wurden bereits in den Tagen zuvor in der Pumpstation ausgestellt, Interessenten konnten so im Vorfeld ihre Favoriten in Augenschein nehmen und Vorgebote abgeben. Um die 40 schriftlichen Angebote dieser Art, zum Teil bis zu 350 Euro, lagen bis Auktionsbeginn vor, verriet Cecilie Kaimer-Conzen, die in der Projektgruppe der Kita-Aktion mitgewirkt hat. Insgesamt sieben Frauen – inmitten die Ideengeberin und Leiterin der Kita Stephanie Mörchel – haben das Projekt mit Leben gefüllt und dafür auf der Bühne mehrfach Lob geerntet, bevor die Attraktionen des Abends, die Stühle, nacheinander über einen Beamer vergrößert auf eine Wand projiziert wurden, um vom Auktionator angepriesen



Die Düsseldorfer Künstlerin Lydia Rosati hat mit ihrem Stuhl »With love from India« für die Aktion 260 Euro erzielt.



Mit einem Original »Sothebys« Hammer führte der Düsseldorfer Bürgermeister Friedrich G. Conzen die Auktion durch und versteigerte beispielsweise den Stuhl »Clown Herznase« für 220 Euro.

Fotos: Bettina Lyko

haltender, ging es danach sprichwörtlich zur Sache: Die Bieterkarten wurden zum Teil wie bei einem Schlagabtausch in die Höhe gehoben – bei den Mindeststartgeboten von 50 Euro blieb es in den wenigsten Fällen. Der gesamte Erlös der Aktion wird in den nächsten Tagen feststehen, der Umsatz konnte am Abend grob auf über 22.000 Euro errechnet werden, so Stephanie Mörchel. Die finanzielle Abwicklung und die Auktion hatte die Firma »Plama Engineering GmbH« übernommen.

Unter den Gästen waren viele der Künstler/-innen vertreten, die ohne Gage aus den ausrangierten Holzstühlen wahre Designobjekte geschaffen haben. Den wohl weitesten Weg zu seinem neuen Standort hat ein Miniatur-Stuhl, dem die Politikerin (CDU-Bundestagsabgeordnete) und Schirmherrin der Veranstaltung Michaela Noll seinen Look verpasst hat: Er wird von seiner neuen Besitzerin Angelika Jäger mit in ihre Wahlheimat Kanada genommen. »Es ist das einzige Exemplar, das ich problemlos mit rüber nehmen kann«. Und originell findet die gebürtige Düsseldorferin ihr neues Dekostück auch: »Ein deutscher Stuhl in Kanada«, schilderte sie schmunzelnd. In Landesfarben – Schwarz, Rot und zugegebenermaßen eher Gelb als Gold – hat die Politikerin ihr Exemplar unter dem Titel »Miteinander.Füreinander.« lackiert.

zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten per Hammerschlag ihren Besitzer zu wechseln.

20.000 bis 30.000 Euro hatte sich die Projektgruppe als Ziel des Abends selbstbewusst gewünscht – allein 2.500 Euro waren schon nach den ersten zehn versteigerten Stühlen gesichert. Auch hier war von dem der Gartenstadt anhaftenden Klischee »Die Haaner brauchen immer etwas länger« nichts zu merken: Zeigten sich die Bieter bei den ersten beiden Kunstwerken noch etwas zurück-